



Momente

HOSPIZGRUPPE
DONAU-RIES e.V.



Foto: Henrike Straub

Liebe Mitglieder,

deutlicher denn je hat die Corona-Pandemie den Menschen die Verletzlichkeit und Schutzbedürftigkeit des Lebens vor Augen geführt. Mit diesen Worten stimmte der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, bei der Eröffnungsfeier im Augsburger Dom auf die ökumenische „Woche für das Leben“ ein. Er sagte: „Zum Schutz vor Ansteckung wurde ausgerechnet soziale Distanz gefordert, obwohl wir doch von gegenseitiger Zuwendung und liebevoller Berührung bis zum letzten Atemzug leben“. Bedford-Strohm forderte deshalb die Begleitung Schwerkranker und Sterbender in die Mitte der Gesellschaft zu stellen, denn wir alle bilden den Mantel der Fürsorge um sie.

Mehr als 100.000 Ehrenamtliche, somit die größte Bürgerbewegung in Deutschland, leisten Hospiz- und Palliativbetreuung. Dieses Angebot und Engagement in Alten- und Pflegeheimen während des Lockdowns ist vollkommen unterschätzt worden. Auch wir waren in unserer Arbeit davon betroffen. Aufgrund der Hygiene-

maßnahmen und Kontaktbeschränkungen ist das Praktizieren dieser kostbaren hospizlichen Kultur zu einem erheblichen Teil eingeschränkt worden.

Unsere Koordinatorinnen waren stets auf der Suche nach Angeboten für die Hospiz- und Trauerbegleiter. Fortbildungsangebote und die Verlagerung von Gruppenabenden in Videokonferenzen haben viel zur Kontakterhaltung und zum Gedankenaustausch beigetragen. Wir sagen ein großes „Danke“ für die Arbeit der Koordinatorinnen und für die große Akzeptanz und die Mitgestaltung durch die ehrenamtlichen Mitarbeiter. Die Nutzung der digitalen Möglichkeiten hat die Zusammenarbeit in allen Bereichen unterstützt.

Wir wünschen Ihnen allen weiterhin gute Gesundheit und uns allen Zuversicht, dass wir uns bald wieder ohne Einschränkungen begegnen können.

Hans Breithaupt

Mein erstes halbes Jahr als Koordinatorin

Seit ich im Oktober 2020 bei der Hospizgruppe als Koordinatorin arbeite, werde ich oft gefragt, wie mir die Arbeit gefällt, ob sich meine Erwartungen erfüllt haben und was meine Aufgaben sind. **So entstand die Idee, über meine erste Zeit bei der Hospizgruppe zu berichten.**

Als ich meinen Arbeitsvertrag unterzeichnete ahnte niemand, wie Corona unser Leben beeinträchtigen wird. Zum Glück fielen die Kurse für die **Weiterbildung zur Koordinatorin** in die Zeit, als Präsenzunterricht möglich war und ich konnte in Nürnberg die Grundkenntnisse und Qualifikationen erlangen, die für meine Arbeit notwendig sind. Mich begeistert der **hohe Qualitätsstandard**, der für die Arbeit in der Sterbebegleitung gefordert wird. Um als Koordinatorin arbeiten zu können, sind mehre Weiterbildungen Voraussetzung. **Für Hospizbegleiter ist die Teilnahme am Kurs Pflicht** und es gibt viele Angebote von Fachvorträgen um sein Wissen zu vertiefen und zu erweitern.

Im Oktober war zwar die erste Welle vorüber aber die Arbeit der Hospizgruppe in den Heimen blieb weiterhin eingeschränkt. Dadurch gestaltete sich die Einarbeitung etwas schwieriger. **Doch meine Kolleginnen stehen mir zu jeder Zeit mit gutem Rat zur Seite, beantworten alle meine Fragen und haben mich sehr herzlich im Team aufgenommen.**

Die Arbeit der Koordinatorin kann man schwer mit der aktiven Pflege vergleichen. Die **Gespräche und palliativen Beratungen** mit Sterbenden und ihren Angehörigen haben mit meiner bisherigen Tätigkeit am meisten Ähnlichkeit, unterscheiden sich aber grundlegend in dem Aspekt der Zeit. Kamen in der Pflege die so wichtigen Gespräche oft wegen der **hohen Arbeitsbelastung** und dem **bekanntem Personalmangel** zu kurz, kann ich jetzt auf die Patienten und ihre Angehörige wirklich eingehen.

Eine **Herausforderung** ist auf jeden Fall die **Arbeit am Computer**. Damit meine ich nicht das neue Doku-System, denn auch an meiner vorigen Arbeitsstelle wurde „am Computer“ dokumentiert und nach einer Einweisung und mit ein bisschen Übung finde ich mich jetzt auch im neuen Programm zurecht. Aber das Erstellen von **Exceltabellen, Rundmails** versenden oder zu **Online-Gruppentreffen** einladen war beim Pflegen nicht nötig. Doch man wächst mit seinen Aufgaben.

Das Kennenlernen der Hospizbegleiter wurde durch die **Kontaktverbote wegen Corona** erschwert. Da mir der Einstieg bei der Hospizgruppe gleich im ersten Monat mit einem **Oasenwochenende** in

Dillingen versüßt wurde, konnte ich zumindest dort einige persönlich treffen. Jetzt sind wieder mehr Kontakte möglich und Gruppentreffen erlaubt, das Sommerfest kann stattfinden und so hoffe ich, nach und nach alle **persönlich kennenzulernen**. Vielleicht kommt ja auch der oder die andere im neuen Nördlinger Büro vorbei. **Immer am Dienstagvormittag bin ich im Büro anzutreffen** und freue mich, wenn jemand mit mir einen Termin zum Gespräch vereinbart. **Ich möchte mich bei allen Hospizbegleitern bedanken**, die mich mit ihrer offenen und herzlichen Art problemlos als neue Koordinatorin aufgenommen haben und darüber hinwegsehen, dass ich noch nicht alle Namen parat habe. Hospizbegleiter sind **ganz besondere Menschen** und es ist eine Freude mit ihnen zusammen zu arbeiten.

Momentan bin ich beim **Kurs für neue Hospizbegleiter** dabei. Hier versuche ich nicht nur die Lerninhalte für Hospizbegleiter aufzunehmen, sondern achte auch darauf wie sie vermittelt werden. Denn das **Ausbilden neuer Hospizbegleiter** gehört mit zum Aufgabengebiet einer Koordinatorin. Auch hier finde ich in meinen Kollegen sehr guter Lehrmeister. In der Erwachsenenbildung tätig zu sein oder als Referent vor einer Gruppe zu stehen, ist für mich Neuland und ich mache meine ersten Gehversuche bei den Gruppentreffen.

Beim geplanten Projekt **„LETZTE HILFE Kurs“** gilt es, eine Power-Point-Präsentation mitzugestalten und anschließend als Referent meinen Beitrag vorzustellen. Hier kann ich auf die Hilfe von erfahrenen Hospizbegleitern zählen, die mir schon wertvolle Tipps gaben, um meinen Vortrag zu verbessern.

Das bereits erwähnte Oasenwochenende stand unter dem Motto **„Achtsamkeit“**. Und achtsam kann man auch den Umgang der Vorstandschaft mit uns Mitarbeitern beschreiben. Man hat das **Gefühl der Wertschätzung** und die Vorstandschaft ist darauf bedacht die **besten Arbeitsbedingungen** zu schaffen. Durch die Arbeit in der Hospizgruppe wurde mir erst richtig bewusst, **wie oft der achtsame Umgang mit Pflegepersonal vernachlässigt wird.**

Mich beruflich neu zu orientieren und als Koordinatorin zu arbeiten, war für mich die **richtige Entscheidung**. Es werden sicher noch einige Herausforderungen auf mich zukommen. Aber mit den Hospizbegleitern, der Vorstandschaft und meinem Team an meiner Seite werde ich auch diese meistern.

Eure Monika Vogel

Kurz berichtet

Haustürgespräche statt Adventfeier

Unsere für November geplante Adventfeier musste kurzfristig abgesagt werden. Dafür gab es eine Spontanaktion von uns Koordinatorinnen. Wir besuchten unsere Ehrenamtlichen zuhause und brachten einen kleinen Weihnachtsengel als Dankeschön für ihre geleistete Arbeit mit. Diese „Haustürgespräche“, wie wir sie nannten, waren eine wunderbare Gelegenheit mit



unseren Hospizbegleiter*innen ins Gespräch zu kommen und in Kontakt zu bleiben. Danke für die wertvollen und inspirierenden Gespräche.

Gruppentreffen für Ehrenamtliche online

Seit Dezember letzten Jahres finden unsere monatlichen Gruppentreffen online statt. Nach anfänglichen technischen Hürden haben wir mittlerweile Routine und können uns sehr gut über Microsoft Teams in Kleingruppen austauschen.

Onlineveranstaltung mit Markus Proske, Thema Demenz

Im April und Mai hatten wir eine 2-teilige Onlineveranstaltung mit Humorthérapeut Markus Proske zum Thema Demenz: Demenz besser verstehen Teil 1 und 2. Auch diese Zoom Veranstaltung wurde sehr gut angenommen – es haben sich zeitweise bis zu 78 Interessierte zugeschaltet.

Osterhasen Bastelaktion

Durch Corona bedingt war der persönliche Kontakt zu den Altenheimen nur sehr eingeschränkt möglich. Dass unsere Ehrenamtlichen trotzdem aktiv werden konnten und somit auch für die zu begleiteten Bewohner der Altenheime etwas präsent waren, kam uns Koordinatorinnen die Idee, den von uns betreuten Menschen in den Heimen Ostergeschenke zu basteln. Marianne Wittmann besorg-



te das Material. Gemeinsam mit einigen Ehrenamtlichen haben wir kleine Osterneste gefertigt und mit Süßigkeiten gefüllt. Unsere Hospizhelferinnen waren mit Eifer dabei und das Miteinander hat allen Spaß gemacht.

Die Resonanz von den beschenkten Bewohnern und den Heimen war durchweg positiv.

Neues Büro in Nördlingen

Seit Januar 2021 haben wir ein zusätzliches Büro in Nördlingen, Emil-Eigner-Str. 1, im Gebäude des TCW (Technologie Centrum West). Das Büro ist immer dienstags von 9-12 h besetzt und zusätzlich nach telefonischer Vereinbarung unter 0906/7001641. Ein offizieller Tag der offenen Tür ist in Planung.

Start von neuem Ausbildungskurs

Corona bedingt mussten wir den Beginn des neuen Kurses zwei Mal verschieben und konnten erst im April starten. Das erste „Beschnuppern“ unter den 10 Kursteilnehmer*innen und die ersten Einheiten fanden online statt. Alle Kursteilnehmer*innen haben sich auf diese virtuelle Form der Schulung eingelassen (vielen Dank nochmals an dieser Stelle) und Ende Mai fand dann unser erstes gemeinsames Präsenztreffen statt.

Vorbereitung für einen LETZTE HILFE Kurs

Seit Anfang April sind wir an der Ausarbeitung eines LETZTE HILFE Kurses. Diese Einführung, die letzte Reise – Sterben für Anfänger, soll Möglichkeiten aufzeigen, wie man sich auf das Ende, auf den Tod vorbereiten kann, wie man mit den unbekannteren Situationen umgehen kann, welche Hilfe und Unterstützung wir anbieten können. Termine für die Öffentlichkeit siehe beigefügten Flyer.

Netzwerkarbeit

In Zusammenarbeit mit der Gesundheitsregion plus kümmern wir uns gerade um den Aufbau eines Hospiz- und Palliativnetzwerkes im Landkreis Donau Ries.



Buchbesprechung

„Der Gesang der Flusskrebse“ von Deliah Owens

Die berührende Geschichte von Kya, dem Marschmädchen, von der Zerbrechlichkeit der Kindheit und der Schönheit der Natur. Kya lebt isoliert im Marschland mit seinen Salzwiesen und Sandbänken. Sie kennt jeden Stein und Seevogel, jede Muschel und Pflanze. Als zwei junge Männer auf die wilde Schönheit aufmerksam werden, öffnet Kya sich einem neuen Leben – mit dramatischen Folgen.

**Verlag hanserblau, 464 Seiten,
Januar 2021
ISBN 973-3-453-42401-2**

Sommerfest

Unser „Sommerfest“, zu dem die Koordinatorinnen alle ehrenamtlichen Hospizbegleiter und Mitglieder der Vorstandschaft eingeladen haben, fand in diesem Jahr am **26.06.2021** statt und war wieder ein informatives Highlight. Erfreulich war, dass trotz kurzfristiger Einladung **31 Personen** dabei waren. Ziel des Sommerfestes war die **romantische Residenzstadt Oettingen**. Treffpunkt war die Diakoniestation Oettingen mit der angebauten **Kapelle St. Anna**. Der Kurator dieser historischen Stätte, Herr Dettweiler, der vielen auch als Kreisheimatpfleger bekannt ist, erläuterte im Inneren der St. Anna Kapelle ausführlich die Chronik des Hauses der Diakonie, welches in seiner frühen Vergangenheit unter anderem als Le-

pra-Station der Stadt genutzt wurde. Von der Kapelle St. Anna brachte er uns den historischen Hintergrund näher, deren Ursprung vermutlich in der Zeit der Kreuzzüge liegt. Im aufgelassenen Friedhof der Kapelle, der zu einem **erLEBENspfad** als meditativer Rundweg umgestaltet wurde, führte uns Hr. Dettweiler mit vielen interessanten Geschichten durch alle 10 Stationen. Verwöhnt wurden die Teilnehmer wurden im **erLEBENspfad** von den Koordinatorinnen mit **Getränken, Süßigkeiten und dem allseits beliebten Eierlikör in Waffeln**. Eine weitere Führung gab es in der **Evangelischen Kirche St. Jakob**. Die Führerin gab uns eine sehr interessante Kirchenführung durch St. Jakob. Dabei ging sie auf einige in der Kirche befindliche sogenannten Epitaphe, d.h. Gedenktafeln mit

Inschrift für einen Verstorbenen an der Kirchenwand, näher ein. Sehr anschaulich erzählte sie von der Historischen Stadtgeschichte Oettingens. Zum Abschluss des offiziellen Teils gab es einen Spaziergang durch den romantischen **Hofgarten** zum **Gasthof „Zur Post“** zu einem gemeinsamen Abendessen.

Zum Nachdenken

*Was für den Vogel
die Kraft der Schwingen,
ist für den Menschen
die Freundschaft.
Sie erhebt uns
über den Staub der Erde.*

Zenta Maurina

Wichtige Veranstaltungen 2021

25. September, 9-16 h

Fachtag für Ehrenamtliche,
Thema „Schuld und Vergebung“ mit Gudrun Theurer

20. Oktober

Kinovorstellung in Donauwörth

23. Oktober

Oasentag für Frauen in Trauer

08. November

Gedenkandacht für unsere
verstorbenen Begleitungen

24. November

Adventfeier für Ehrenamtliche

Die letzte Reise „Eine Einführung in Letzte Hilfe“

21. Oktober, 17 h

im TCW-Nördlingen

06. November, 14 h

in Blossenau

20. November, 14 h

in Rain

Trauerwanderungen werden
kurzfristig angeboten.

Kinofilm anlässlich des Welthospiztages am 9. Oktober 2021

In Kooperation mit der Vhs-Donauwörth und dem Kino Cinedrom in Donauwörth zeigen wir am Mittwoch, 20. Oktober den Film **The Father**.

Filmhandlung und Hintergrund

Drama mit Anthony Hopkins und Olivia Colman um einen dementen Vater, der sich mit 80 Jahren weigert, neben seiner Tochter häusliche Pflege anzunehmen. Mit 80 Jahren lebt Anthony weiterhin in seiner großen Wohnung in London. Seine Tochter Anne zieht zu ihm, um sich fortan um ihn zu kümmern. Ihr Vater leidet an Demenz. Während sie nach und nach die Geduld mit ihrem sturen Vater verliert, der häusliche Hilfe gänzlich ablehnt, durchlebt ihr Vater die Momente der Krankheit ohne zu wissen, wann sich seine Wahrnehmung ändert. Mal befinden sich seine Schätze woanders, mal läuft eine wildfremde Frau in seine Wohnung, die behauptet seine Tochter zu sein. Als Anne die junge Pflegerin Laura

engagiert, gibt sich ihr Vater als der Charmeur und verspielte Mann, den Anne aus ihrer Jugend kannte. Doch wenn die Krankheit ihre dunklen Seiten zeigt, ist sie die erste, die in der Schusslinie steht. Während die Wahrnehmung von Anthony weiter abdriftet, müssen sich Anne und ihr Partner Paul die Frage stellen, wie lang sie noch in der Wohnung verweilen können.



Impressum: Ausgabe 26/2021

Redaktion: Hans Breithaupt, Margit Wiedenmann

Hospizgruppe Donau-Ries e.V., Jennisgasse 7, 86609 Donauwörth, Telefon 0906-7001641,

www.hospizgruppe-donau-ries.de, Email: kontakt@hospizgruppe-donau-ries.de

Spenden-Konten: Raiffeisen-Volksbank Donauwörth eG, IBAN DE59 7229 0100 0003 0404 02

Sparkasse Donauwörth, IBAN DE76 7225 0160 0020 0041 23